

TINA GÖRNER



# Was für ein Theater!

Methodische Ansätze in der Arbeit  
mit gewaltbereiten Jugendlichen



CENTAURUS VERLAG & MEDIA UG

Tina Görner  
**Was für ein Theater!**

Reihe Pädagogik

Band 40

Tina Görner

# **Was für ein Theater!**

**Methodische Ansätze in der Arbeit mit  
gewalttätigen Jugendlichen**



**Centaurus Verlag & Media UG**

**Zur Autorin:**

Tina Görner ist ausgebildete Erzieherin sowie Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin und studierte Soziale Arbeit mit Schwerpunkt auf Jugendkriminalität und methodischem Arbeiten mit Gewaltstraftätern. Derzeit arbeitet sie beim Jugendamt Dortmund in der Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen.

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86226-117-8      ISBN 978-3-86226-498-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-498-8

**ISSN 0930-9462**

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

*Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

© CENTAURUS Verlag & Media KG, Freiburg 2011  
[www.centaurus-verlag.de](http://www.centaurus-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Jasmin Morgenthaler

Umschlagabbildung: \*\*\*jojo: Le fantôme. [weimar 09], [www.photocase.de](http://www.photocase.de),

Satz: Vorlage der Autorin

*Für Lisa,  
die mir letztlich weit mehr über Menschlichkeit beigebracht hat, als ich sie je hätte  
lehren können.*

*Dortmund, Juli 2011*

# Vorwort

Das Thema Jugendgewalt ist und bleibt ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Über die Ursachen von Jugendgewalt gibt es mittlerweile so viele Fachbücher, womit ganze Bibliotheken gefüllt werden können. Darüber hinaus gibt es sehr viele Veröffentlichungen zum Thema, die nicht hochwissenschaftlich sind, sondern eher journalistisch geschrieben sind. Diese Tatsache beweist, dass das Thema der Jugendgewalt nicht nur im Focus der Wissenschaft steht, sondern auch die Fachöffentlichkeit und Massenmedien interessiert. Vor allem die Untersuchungen des Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen sorgen in der Öffentlichkeit für Furore, weil das Institut in regelmäßigen Abständen große Schülerbefragungen medienwirksam vorstellt. Das Forschungsfeld der Gewalt im Allgemeinen und Gewalt unter den Jugendlichen im Besonderen ist ein diffiziles Gebiet.

Auch im Hinblick auf den Umgang mit gewalttätigen und gewaltbereiten Jugendlichen gibt es zahlreiche Ansätze und Methoden, die erfolgreich angewendet werden. Vor allem wird der Ansatz der Konfrontativen Methode medial und fachlich intensiv rezipiert. Die Konfrontative Methode verfolgt das Ziel, mittels konfrontativer Intervention bei sozial auffälligen und gewalttätigen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, die mit gängigen sozialpädagogischen Maßnahmen nicht erreicht werden bzw. nicht erreicht werden können, eine Verhaltensänderung zu erreichen bzw. weitere Gewalttaten zu verhindern.

Das vorliegende Buch von Tina Görner basiert zwar auf die Methode der Konfrontativen Pädagogik geht aber einen eigenen Weg. Folgendes kann im Vorfeld konstatiert werden: Das Buch distanziiert sich nicht von der Konfrontativen Methode, sondern ergänzt sie. Nach dem Tina Görner sehr sensibel und differenziert das Gewaltphänomen, seine Ursachen sowie das traditionelle Anti-Aggressivitäts-Training – eine Methode des konfrontativen Ansatzes – analysiert, stellt sie eine neue Konzeption im Umgang mit gewalttätigen und gewaltbereiten Jugendlichen, nämlich FairKörpern – ein theaterpädagogisches Konzept, vor. Das übergeordnete Ziel des Konzeptes besteht darin, die Inklusion der Jugendlichen in die Gesellschaft zu erreichen. Das Angebot von FairKörpern verfolgt das Ziel, mit jedem einzelnen Jugendlichen individuelle Ziele zu vereinbaren, weil die Jugendlichen ihre individuellen Schwächen und Probleme mit sich bringen. Görner bleibt auch hier nicht im Ungefähren, sondern beschreibt ihr Konzept sehr ausführlich, sorgfältig und praxisnah. Vor allem das Sitzungsdurriculum kann für Praktikerinnen und Praktiker als Goldgrube bezeichnet werden.

Ein sehr gut strukturiertes, interessantes und hervorragend lesbares Fachbuch, das ich nicht nur Lehrenden und Studierenden an den Hochschulen wärmsten emp-

fehlen möchte, sondern vielmehr Praktikerinnen und Praktikern in der Jugendhilfe und Schule als Pflichtlektüre ans Herz lege. Das Buch von Tina Görner beweist eindrucksvoll, dass die Methoden der Sozialen Arbeit effektiver und gewinnbringender sind als Repressalien, Untersuchungs- oder Jugendhaft bzw. der viel diskutierte Warningschussarrest.

Prof. Dr. Ahmet Toprak

Fachhochschule Dortmund



## **Abstract**

Die vorliegende Arbeit „Was für ein Theater! Methodische Ansätze in der Arbeit mit gewalttätigen Jugendlichen“ setzt sich mit der Frage auseinander, ob Jugendgewalt in Deutschland immer mehr zu eskalieren droht und ob der Gewalt mit juristischen Konsequenzen oder mit Interventionen und Präventionen der Sozialen Arbeit zu begegnen ist. Dazu wird im ersten Teil der begriffliche Rahmen abgesteckt und mithilfe repräsentativer Hell- und Dunkelfeldstudien die Zahlen begangener Jugendgewalttaten ausgewertet. Außerdem werden die juristischen Konsequenzen für jugendliche Straftäter aufgezeigt und die Rolle der Sozialen Arbeit in der Straffälligenhilfe beschrieben. Dabei zeigt sich, dass der Einsatz von Methoden der Sozialen Arbeit sich nachhaltiger auf die Entwicklung junger Gewaltstraftäter auswirkt als eine Verschärfung juristischer Konsequenzen. Exemplarisch für die Soziale Arbeit mit Straffälligen wird im zweiten Teil der Arbeit das traditionelle Anti-Aggressivitäts-Training als ambulante Maßnahme für jugendliche Gewaltstraftäter nach § 10 JGG vorgestellt. Anschließend stellt die Autorin eigene Ideen zur Weiterentwicklung ambulanter Maßnahmen vor. Dazu wurden von ihr Ideen in einem Konzept und Curriculum festgehalten. Das entstandene Projekt „FairKörpern – Ein theaterpädagogisches Projekt für jugendliche Straftäter“ stellt ein gendgerechtes Anti-Gewalt-Training in Verbindung mit theaterpädagogischer Arbeit und Berufsbildung dar.

## **Abstract**

The present works “What a show! Juvenile violence and methodical approaches in care for delinquents” deals with the question of whether juvenile violence threatens to escalate in Germany and whether violence can be confronted with legal consequences or with interventions and prevention of social work. In the first part, the conceptual framework is defined and the numbers of acts of juvenile violence is analysed by means of representative light and dark field studies. In addition, legal consequences for juvenile offenders are pointed out and the role of social work in care for delinquents is described. It is demonstrated that the use of methods of social work has a more sustainable effect on the development of young criminal offenders than a tightening of legal consequences. In the second part of this works, the traditional anti-aggression-training is presented exemplary for social work with delinquents as ambulatory measure for juvenile criminal offenders according to § 10 JGG. Subsequently, the author presents her own ideas for the further development of ambulatory measures. She created a concept and curriculum out of her ideas. The resulting project “FairKörpern (embodying) – A theatre education project for juvenile offenders” is a gender-conscious anti-violence training in connection with theatre education work and vocational training.

# Inhalt

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>I. Theoretische Rahmenbedingungen.....</b>	<b>4</b>
1. Jugendgewaltdelikte.....	4
1.1 Jugendkriminalität.....	4
1.2 Gewalt und Gewaltdelikte.....	5
1.3 Jugendgewalt = Jungengewalt?.....	6
1.4 Die Systemlogiken des Strafrechts und der Sozialen Arbeit.....	8
1.5 Zusammenfassung.....	10
2. Jugendkriminalität und Gewaltdelikte in Deutschland.....	11
2.1 (Zerr-)Spiegel der Medien(?).....	11
2.2 Die Polizeiliche Kriminalstatistik.....	12
2.2.1 Analyse der Polizeilichen Kriminalstatistik mit Blick auf Gewaltdelikte.....	13
2.3 Forschungsbericht Nr. 107 des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsens.....	14
2.4 Auswertung des Materials.....	15
3. Ausgewählte Gründe für Kriminalitäts- und Gewaltentwicklung im Jugendalter.....	18
3.1 Adoleszenz und Ubiquität.....	18
3.2 Der Einfluss der Familie.....	21
3.3 Der Einfluss der Peergroup.....	23
3.4 Der Einfluss des Bildungsgrades.....	25
3.5 Bemerkung zur Entstehung von Mädchengewalt.....	27
3.6 Zusammenfassung.....	28
4. Politische und pädagogische Präventionsmaßnahmen.....	30
4.1 Politische Strategien.....	30
4.2. Strategien der Sozialen Arbeit.....	31
4.3 Zusammenfassung.....	34
5. Rechtliche Konsequenzen der Jugendkriminalität.....	35
5.1 Das Jugendgerichtsgesetz.....	35
5.1.1 Erziehungsmaßregeln.....	37
5.1.2 Zuchtmittel.....	38
5.1.3 Jugendstrafe.....	39

5.2 Jugendgerichtshilfe und Bewährungshilfe .....	40
5.3 Reflexion der Sanktionen im Jugendstrafrecht in Bezug auf Gewaltdelikte .....	41
5.4 Zusammenfassung .....	44
<b>II. Methodischer Ansatz in der Straffälligenhilfe .....</b>	<b>45</b>
1. Das traditionelle Anti-Aggressivitäts-Training als ambulante Maßnahme für jugendliche Gewaltstraftäter.....	45
1.1 Rahmenbedingungen .....	45
1.2 Die Konfrontative Pädagogik.....	47
1.3 Zusammengefasste Ziele des AAT.....	48
1.4 Curriculare Eckpfeiler des AAT.....	49
1.4.1 Aggressivitätsauslöser .....	49
1.4.2 Aggressivität als Vorteil .....	50
1.4.3 Selbstbild zwischen Ideal- und Realselbst.....	50
1.4.4 Neutralisierungstechniken .....	50
1.4.5 Opferkonfrontation/-perspektive .....	51
1.4.6 Provokationstests – Der heiße Stuhl .....	51
1.5 Grenzen des AAT in der Praxis.....	53
1.6 Zusammenfassung .....	55
2. Überlegungen zur Weiterentwicklung ambulanter Maßnahmen für jugendliche Gewaltstraftäter.....	57
2.1 Theaterpädagogik .....	57
2.2 Theaterpädagogik als Methode der Sozialen Arbeit .....	58
2.3 Rollenspiel und Soziodrama.....	60
2.3.1 Ziele der soziodramatischen Arbeit mit jugendlichen Gewaltstraftätern .....	63
2.3.1.1 Identitätsentwicklung und Interaktionsfähigkeit.....	63
2.3.1.2 Emotionale und moralische Entwicklung .....	65
2.3.1.3 Verbale und nonverbale kommunikative Entwicklung.....	66
2.4 Begründung der berufsbildenden Komponente.....	67
2.4.1 Schaffung beruflicher Perspektiven.....	68
2.4.2 Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt .....	68
2.5 Zusammenfassung .....	68
3. Konzeption FairKörpern – Ein theaterpädagogisches Projekt für jugendliche Gewaltstraftäter .....	70
3.1 Grundgedanke .....	70
3.2 Rechtliche Grundlagen .....	70
3.3 Ziele.....	71
3.4 Zielgruppe und Ausschlusskriterien.....	72

3.5 Aufnahmeverfahren.....	72
3.6 Dauer und Form.....	75
3.7 Personelle Besetzung.....	76
3.8 Kooperationspartner.....	76
3.9 Evaluation.....	77
4. Curriculum FairKörpern.....	81
4.1 Gruppensitzungen.....	81
4.2 Theatermodul.....	95
4.3 Arbeitsgruppen.....	96
4.4 Bewerbungstraining.....	97
III. Resümee.....	98
Literatur.....	105